

8700 Besucher weniger in den Becken

Freibäder in Burgbernheim und Bad Windsheim verzeichnen Rückgang der Gästezahlen: In der Bäderstadt kann noch bis Sonntag geplantscht werden

VON KATRIN MERKLEIN

BAD WINDSHEIM/BURGBERNHEIM – Die Saison in den meisten Freibädern im Landkreis ist beendet, im Dr.-Hans-Schmotzer-Freibad in Bad Windsheim kann noch bis Sonntag, 24. September, geschwommen werden. Die Bäder in Burgbernheim und Bad Windsheim verzeichneten im Vergleich zu 2022 einen Rückgang der Besucher um rund 8700.

26.423 Badegäste passierten von Mitte Mai bis vergangenen Freitag den Eingang bei Stefan Keller, dem Chef des Burgbernhemer Freibads. Das sind 1700 weniger als 2022. Der Starttermin hatte sich heuer aber auch um vier Tage nach hinten verschoben, da es technische Probleme mit einer Pumpe gegeben hatte. In Bad Windsheim fing die Saison ebenfalls etwas später an, weshalb man sich schon von vornherein darauf verständigt habe, heuer länger zu öffnen, erklärt Marco Seydewitz, der Teamleiter in Bad Windsheim.

Bis das Bad am kommenden Sonntag schließt, erwartet er für 2023 gut 48.000 Besucher. In der Saison 2022 passierten 55.000 Besucher das Drehkreuz am Eingang. An zwei richtig heißen Tagen im Juli stürmten heuer jeweils mehr als 1000 Besucher die Liegewiesen in Burgbernheim, in Bad Windsheim lag der Rekord bei 1600 Badenden.

Hartgesottene kommen bei jedem Wetter

Keinen einzigen Tag mussten die Einrichtungen wetterbedingt schließen, „60 Kampfschwimmer und Wassertreter sind jeden Tag da“, sagt Keller. Sie gehören zu den 350 Dauerkartenbesitzern. Darunter seien immer mehr Familien. Auffällig sei, dass die Zahl der Kinder, die eine Dauerkarte besitzen, von Jahr zu Jahr weniger werde. Eine Erklärung



Beliebt bei Jugendlichen: Das Sprungbrett im Burgbernhemer Schwimmerbecken. Dieses verliert Wasser und muss mittelfristig saniert werden. Foto: Katrin Merklein

dafür hat Keller nicht, „sonst würde ich was dagegen tun“. Der Freibadchef findet dies einen traurigen Trend. 30 Hartgesottene ziehen in Bad Windsheim täglich ihre Bahnen und haben eine der 660 verkauften Dauerkarten in ihrem Besitz.

Die Schwimmkurse, die in beiden Bädern Fremdangebote sind, seien ausgebucht gewesen. Keller hat den Eindruck: „Sobald das Seepferdchen auf der Hose klebt, ist für 90 Prozent Ende.“ Dieses Schwimmabzeichen habe keine Aussagekraft, dass das

Kind auch gut schwimmen kann, mahnt er. Da gehöre viel Übung dazu. Manche Eltern kämen gar zwei Tage vorm Urlaub und wollen, „dass der Kleine schnell noch sein Abzeichen macht, dass er dann am Strand rumlaufen kann“.

Die Freibadkooperation mit den Einrichtungen in Uffenheim, Bad Windsheim, Burghaslach und Neuhof, sei aus Burgbernhemer Sicht heuer nicht so gut gelaufen. Bad Windsheim habe sich spät für eine Teilnahme entschieden und dann

waren die ersten zwei Wochen der Ferien, in denen Dauerkartenbesitzer der fünf Bäder alle Einrichtungen besuchen dürfen, verregnet und kalt.

Nur 48 Gäste aus Bad Windsheim seien gekommen (Vorjahr 80), aus Uffenheim registrierte Keller zwei Familien, bestehend aus neun Besuchern, die gerade einmal zehn Minuten geblieben sind und das Wasser nicht mal berührten, weil „die Kinder gebockt haben“. Aus Burghaslach kam ein Gast zwei Mal, weil sein

Enkel den Ferienpass genutzt hatte. Etwas besser sind die Zahlen aus Bad Windsheim: Dort wurden 43 Uffenheimer, 96 Burgbernhemer und 57 Neuhöfer begrüßt.

Der Kiosk, der in Burgbernheim heuer nach einer Automaten-Notlösung, wieder betrieben wurde, sei von den Gästen sehr gut angenommen worden und soll auch in der kommenden Saison wieder öffnen.

Schwimmerbecken verliert Wasser

Handlungsbedarf sieht Stefan Keller beim Schwimmerbecken, das machte er auch in der jüngsten Sitzung des Stadtrats deutlich. Die Technik funktioniere tadellos, stamme aber noch aus den 1960er-Jahren, erläuterte Bürgermeister Matthias Schwarz. Aber: Das Becken verliere Wasser.

Von einer neuen Beschichtung habe ihm Architekt Joseph Krautloher, der auch die Franken Therme in Bad Windsheim geplant hat, abgeraten. Die Kosten dafür lägen bei rund 120.000 Euro, so Schwarz. Dies stünde in keinem Verhältnis, da mittelfristig ohnehin eine Sanierung des Freibads anstehe. „Wir müssen uns das jetzt wirklich mal fest vornehmen und das als Nächstes großes Projekt für Burgbernheim anpacken“, verließ Karl-Otto Mollwitz (SPD) Schwarz' Worten abschließend Nachdruck.

Erstmals hat in Bad Windsheim zum Saisonabschluss im vergangenen Jahr ein Hundeschwimmen stattgefunden. 57 Vierbeiner erfreuten sich im kühlen Nass. Das soll sich etablieren und stetig erweitert werden, sagt Seydewitz. Da das Debüt ein voller Erfolg gewesen sei, und die Zuschauer begeistert waren, werde heuer zusätzlich Essen und Trinken angeboten. Es soll voraussichtlich am Freitag, 13. Oktober, stattfinden, die Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.